

Erfahrungsbericht: Erasmus-Semester an der Aristoteles Universität Thessaloniki im Sommersemester 2022

Vorbereitung/Bewerbung und Anreise

Das Bewerbungsverfahren gestaltet sich als sehr unkompliziert. Insbesondere die Checklisten sind sehr hilfreich, um den Überblick zu bewahren und keine Fristen zu verpassen.

Vor Beginn des Semesters fand bereits online eine Einführungsveranstaltung der Aristoteles Universität statt. Parallel dazu starteten ca. 2-3 Wochen vor Vorlesungsbeginn Veranstaltungen, die vom Erasmus Student Network (ESN) organisiert wurden. Diese sind sehr empfehlenswert, um sich ein bisschen in der Stadt einzuleben und erste Kontakte zu knüpfen. Es reicht aber auch, etwa eine Woche vor Vorlesungsstart anzureisen. Die Anreise erfolgte problemlos mit dem Flugzeug und dann einem Taxi/Bus in das Stadtzentrum.

Wohnen

Die ersten zehn Tage (noch vor Vorlesungsbeginn) habe ich in einem airbnb gewohnt, was ich auch jedem so weiterempfehlen würde. So hatte ich ausreichend Zeit, vor Ort Wohnungen zu besichtigen. Es ist zwar auch möglich, bereits von Deutschland aus eine Wohnung zu mieten, mir persönlich war dies aber zu unsicher – ich wollte mir vor Ort selbst einen Eindruck von Wohnung, Lage und Nachbarschaft machen.

Allgemein lässt sich sagen, dass die griechischen Wohnstandards doch etwas anders als die deutschen sind. In den Anfangsmonaten (Februar, März) können die Temperaturen noch sehr niedrig sein. Viele Wohnungen sind ohne Heizungen ausgestattet, so dass entweder mittels der Klimaanlage geheizt werden muss oder man unter Umständen frieren muss. Zudem würde ich empfehlen, auf modernisierte Fenster zu achten.

Ich habe im City-Center gewohnt. Generell würde ich empfehlen, sich dort eine Wohnung zu suchen, da sich dort das meiste Leben abspielt und es auch nah zur Universität ist (fußläufig erreichbar). Meines Wissens gibt es keine Wohnheime, die von der Universität betrieben werden und private Wohnheime sind auch sehr rar.

Stattdessen gibt es viele Facebook-Gruppen, in denen sowohl Gesuche als auch Gebote gepostet werden. Die Konversationen gestalten sich teilweise als recht mühsam und bei einigen Angeboten muss eine Vermittlungsgebühr von 100-200€ gezahlt werden. Nachdem man jedoch einige intensive Tage mit der Wohnungssuche verbracht hat, ist auch das schnell vergessen. Über eine solche Facebook-Gruppe habe ich auch mein WG-Zimmer gefunden (von privat).

Die Universität

Die Universität erstreckt sich über mehrere Campi, beginnend vom Stadtzentrum aus. Die Gebäude sind in einem eher schlechten Zustand und der Campus, an dem sich die juristische Fakultät befindet, lädt auch nicht unbedingt zum Verweilen ein. Nach einem anfänglichen „Schock“ darüber habe ich mich jedoch schnell daran gewöhnt und auch realisiert, dass der Zustand der Universitätsgebäude für ein Erasmus-Semester letztlich nebensächlich ist.

Positiv möchte ich an dieser Stelle das Erasmus Büro, insbesondere das der juristischen Fakultät erwähnen. Auf E-Mails wurde innerhalb weniger Tage geantwortet und auch die Einrichtung des E-Mail Accounts und des Accounts für die Online-Lernplattform erfolgte komplikationslos. Auch das Transcript of Records wurde ausgestellt, sobald die letzte Note eingetragen war.

Während meines Aufenthalts hat sich der ohnehin andauernde Konflikt mit der Polizei verschärft. So kam es zu teilweise so heftigen Auseinandersetzungen zwischen Studierenden und Polizei am Campus, dass die Universität für mehrere Tage geschlossen blieb. Zudem streiken die Busse regelmäßig, was auch zu einem Unterrichtsausfall führen kann.

Solche Ereignisse sind zunächst etwas ungewohnt und erstaunlich, man gewöhnt sich jedoch sehr schnell dran.

Studium

Es gibt eine große Auswahl an Kursen, die sich einzig an die Erasmus-Studierenden richten (<https://law.auth.gr/en/erasmus-courses/>) und ein breites Themenspektrum abdecken. Unterrichtssprache ist vorwiegend Englisch, es werden aber auch Kurse auf Französisch oder Deutsch angeboten. Die Kurse sind vergleichsweise klein (keiner meiner Kurse wurde von mehr als 40 Studierenden besucht), so dass die Vorlesungsatmosphäre deutlich persönlicher ist als in Deutschland. Zudem können auch Kurse von der politikwissenschaftlichen Fakultät besucht werden, wie bspw. „The Greek Crisis“.

Ich empfand die Unterrichtsinhalte als sehr interessant, das inhaltliche Niveau (und auch das der Klausuren) ist im Vergleich zu Deutschland jedoch eher gering. Es ist mit einem geringen Aufwand möglich, gute bis sehr gute Noten zu erzielen. So bleibt genügend Zeit für die Freizeitgestaltung und auch Reisen.

Freizeitaktivitäten und Leben in Thessaloniki

Sowohl das Studium als auch das Leben in Thessaloniki lässt sich ohne Griechisch-Kenntnisse bestreiten. Dennoch empfand ich persönlich es als wichtig, zumindest einige Basics zu erlernen. Daher habe ich den Sprachkurs belegt, der über die Universität angeboten wird (School of Modern Greek Language). Der Kurs fand einmal wöchentlich für 2,5 Stunden statt (leider noch online aufgrund der Pandemie). Insbesondere das griechische Alphabet zu lernen kann im Alltag hilfreich sein, wenn man Schilder an Tavernen, Bushaltestellen etc. lesen möchte. Zum Ende des Kurses wird eine Klausur geschrieben und man erhält ein Sprachzertifikat und ECTS für diesen Kurs. Ein wichtiger Hinweis: Die Anmeldefristen enden sehr früh und es werden auch keine Ausnahmen gemacht – es lohnt sich also, sich hierum frühzeitig zu kümmern.

Die Stadt hat ein sehr vielfältiges Freizeitangebot. Wenn man abends durch die Straßen läuft, lässt sich schwer sagen, ob es unter der Woche oder Wochenende ist – bis spät in die Nacht sind die Tavernen und Cafés gut gefüllt. Besonders bei den Studierenden beliebt ist das Viertel Ladadika mit Bars und Clubs.

Ein besonderes Highlight ist die Nähe zu Chalkidiki. Dies ist eine Halbinsel mit unzähligen wunderschönen Stränden, die mit dem Auto, der Fähre oder auch Bussen zu erreichen sind. Die Distanzen betragen 30 min bis zu mehreren Stunden.

Ein außergewöhnliches Angebot, das die Universität bietet, ist meiner Meinung nach die Mensa. Hier werden an sieben Tagen der Woche Frühstück, Mittagessen und Abendessen kostenlos angeboten. Die Qualität der Speisen kann zwar nicht mit bspw. den Göttinger Mensen mithalten – ich empfand es allerdings als eine großartige Zeit- und auch Geldersparnis. Zudem ist es – ähnlich wie in Deutschland – ein sozialer Treffpunkt.

Als öffentlichen Nahverkehr gibt es Busse. Das Busnetz ist zwar sehr gut ausgebaut, jedoch sollte man sich darauf einstellen, dass diese niemals pünktlich kommen und aufgrund von Busstreiks auch mal einen halben bis ganzen Tag gar keine Busse mehr fahren. Zudem wird seit nunmehr mehr als zwei Jahrzehnten an einer U-Bahn gebaut, die eine noch komfortablere und schnellere Fortbewegung möglich machen soll. Da bei den Ausgrabungen jedoch immer wieder antike Funde gemacht werden, müssen die Arbeiten immer wieder unterbrochen werden und es bleibt fraglich, ob die U-Bahn in den kommenden Semestern fertiggestellt wird.

Fazit

Auch wenn es vielleicht abgedroschen klingen mag, möchte ich wirklich jedem, der am Überlegen ist, ein Erasmus-Semester zu absolvieren, ans Herz legen, sich zu bewerben.

Bevor ich nach Thessaloniki gekommen bin, war ich mir auch nicht hundertprozentig sicher, ob es etwas für mich ist und es sich „lohnt“ (insbesondere, weil man sich für das Jura-Studium nicht wirklich etwas anrechnen lassen kann). Diese Sorge möchte ich jedoch nehmen. Ich habe hier eine wirklich tolle Zeit verbracht, die ich nicht missen möchte!

Für einen längeren Zeitraum in einem anderen Land – wie in meinem Fall Griechenland – zu leben, bereichert den eigenen Horizont ungemein. Das Zusammentreffen von Erasmus-Studierenden aller Nationalitäten ist in dieser Art einzigartig und es entstehen Freundschaften, die ich nicht missen möchte.

Erwähnenswert finde ich ebenfalls, dass Thessaloniki zur „Erasmus Destination of 2022“ vom ESN gekürt wurde – ich denke, das spricht für sich.